

[Berlin](#)[Bezirke](#)[Berlin-Sport](#)[Tatort](#)[BZ-jobs.de](#)**Armut, Drogen und Gewalt**

Der Bahnhof Neukölln wird immer mehr zum Problem-Kiez



Die Ladenbetreiber am S- und U-Bahnhof Neukölln haben Angst, offen über die Probleme im Kiez zu sprechen

Foto: Ufuk Ucta



B.Z.

27. November 2016 12:00 *Aktualisiert 14:56*

Bereich: Neukölln

Themen: Berlin Aktuell, Berlin News



Heroin, Gewalt, Zigaretten-Mafia: Am Bahnhof Berlin-Neukölln kippt der Kiez. Rauschgift-Delikte seit 2012 um fast 80 Prozent gestiegen.

von Julius Betschka

Das Kottbusser Tor gilt als Kriminalitäts-Schwerpunkt, der frühere Problembezirk Neukölln hingegen ist mittlerweile Sehnsuchtsort für junge Menschen: Auf eine freie Wohnung kommen 60 Bewerber,

Bio-Läden reihen sich an Hipster-Cafés. Doch ein Ort hat nichts von diesem Wandel: Am Bahnhof Neukölln kippt der Kiez. Hier regieren Armut, Drogen und Gewalt.

Krankenschwester Dörte Andersen (56) wohnt seit 26 Jahren in einer Seitenstraße des Bahnhofs: „Das war hier immer ein hartes Pflaster. Doch wie offensichtlich Kriminelle heute vorgehen, ist neu“, sagt sie. „Man muss wirklich aufpassen, wo man sich aufhält – die Bahnhofsgegend ist einer der härtesten Kieze Berlins.“



Anwohnerin Dörte Andersen (56): „Die Bahnhofsgegend ist einer der härtesten Kieze Berlins“ (Foto: Ufuk Ucta)

Andersen ist eine der wenigen, die überhaupt offen über die Situation sprechen. Die Menschen haben Angst, mit den Kriminellen in Konflikt zu geraten. „Als ich das letzte Mal den Mund aufgemacht habe, wurde ich danach mit einem 30 Zentimeter langen Messer bedroht“, sagt eine alteingesessene Händlerin, die anonym bleiben will.



Täglich steigen 100.000 Menschen am S- und U-Bahnhof Neukölln ein, aus und um. Immer wieder kaufen Fahrgäste unbehelligt Päckchen und Stangen bei der Zigaretten-Mafia auf dem Bahnhofsvorplatz. Schon morgens stehen junge Männer dort zu dritt oder viert mit großen Rucksäcken, verticken die illegalen Glimmstängel, 2,50 Euro pro Schachtel. Den Nachschub holen sie aus einem benachbarten Wettbüro.



Täglich steigen rund 100.000 Menschen am S- und U-Bahnhof Neukölln ein und aus (Foto: Ufuk Ucta)

Wenn die Männer verschwinden, kann man die Sekunden zählen, bis eine Polizeistreife vorbeiläuft. Dem Zoll ist der Handel mit den Schmuggel-Kippen bekannt. „Seit Anfang des Jahres haben wir ein Mehr an Personal dauerhaft zum Einsatz gebracht“, so ein Sprecher.



In aller Öffentlichkeit und am helllichten Tag kochen zwei Obdachlose Heroin auf. Im Bahnhof schnorren sie sich Geld zusammen (Foto: Ufuk Ucta)

In den Ecken um den Bahnhof schnorren Junkies sich Bares für ihren nächsten Schuss zusammen. „Wir kommen hier leicht an Drogen. Geld gibt’s von den vielen Menschen am Bahnhof“, sagt der Obdachlose Max (36), während neben ihm seine Drogen-Freunde Jenny und Hamed ihren Heroin-Rausch ausschlafen.

Gedealt wird in aller Öffentlichkeit. Drogenhandel und -konsum haben „in den letzten Wochen und Monaten zugenommen“, so das Bezirksamt auf eine Anfrage der B.Z. Seit zwei Monaten arbeitet ein zusätzlicher Streetworker für das Quartiersmanagement. Sein Job ist es, gebrauchte Spritzen einzusammeln und Kontakte zu den Konsumenten aufzunehmen.

Laut Kriminalitätsstatistik ist die Zahl der Rauschgift-Delikte im Neuköllner Bahnhofs-Kiez seit 2012 um fast 80 Prozent gestiegen. Dennoch: Die Berliner Polizei führt die Gegend nicht als besonderen Kriminalitätsschwerpunkt. Anders das Kottbusser Tor in Kreuzberg: Dort steht ständig ein Funkwagen.

Der Wahlkreis-Abgeordnete Joschka Langenbrinck (31, SPD) wurde im Wahlkampf von einem Dealer bedroht, kann das



Junge Männer verkaufen Schmuggel-Zigaretten. Die Stange kostet 25 Euro
(Foto: Ufuk Ucta)

Vorgehen der Polizei nicht nachvollziehen. „Hier herrschen teilweise anarchische Zustände. Es gibt ein massives Drogenproblem.“ Er fordert deswegen mehr Präsenz der Einsatzkräfte. „Angst-Räume sind nicht zu dulden, die Polizei darf sich nicht wegducken“, sagt der Politiker.

Diesen Artikel teilen:



Ihre Reaktion zu diesem Thema?



Powered by VICOMI